

Auf dem Fliegerhorst Holzdorf in Brandenburg haben am 3. Dezember Generalinspekteur Carsten Breuer und der Inspekteur der Luftwaffe, Holger Neumann, die Inbetriebnahme des Flugabwehrsystems Arrow 3 aus israelischer Produktion in die Wege geleitet. Die *NachDenkSeiten* wollten vor diesem Hintergrund wissen, wie viele IDF-Soldaten und Militär-Techniker sich derzeit in Holzdorf befinden, um Aufbau, Bedienung und Training an dem Flugabwehrsystem zu betreuen, wer die Systeme bedient, bis die Bundeswehrsoldaten fertig ausgebildet sind, auf welcher Rechtsgrundlage dies geschieht und welche Gesamtkosten mit Arrow 3 verbunden sind. Die Bundesregierung zeigte sich zugeknöpft und verwies auf „nicht öffentliche Informationen“, „vertrauliche Kooperation“ und „unterliegt militärischer Sicherheit“. Von **Florian Warweg**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/251204_Bundesregierung_verweigert_Information_zu_israelischen_Soldaten_auf_Fliegerhorst_Holzdorf_in_Brandenburg_Vertrauliche_Kooperation_NDS.mp3

Podcast: [Play in new window](#) | [Download](#)

Hintergrund

An der Ländergrenze zwischen Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen liegt der Fliegerhorst Holzdorf, rund 100 Kilometer von Berlin entfernt. Bereits zu DDR-Zeiten war er als Militärflughafen genutzt worden. Im Zuge der sogenannten „Wiedervereinigung“ übernahm die Bundeswehr den Fliegerhorst. 1995 erfolgte dann die Integration in die NATO-Strukturen. Wegen der Nähe zu Berlin wurde entschieden, den ersten Komplex des für rund vier Milliarden Euro von Israel erworbenen Flugabwehrsystems Arrow 3 in Holzdorf zu errichten. Am 3. Dezember verkündeten dann Generalinspekteur Carsten Breuer (61) und Luftwaffen-Inspekteur Holger Neumann (57) die „Initial Operational Capability“, also die Freigabe des Basis-Systems: Das heißt, Raketen, Radarsysteme und Kontrolltechnik stehen bereits bereit, der Aufbau der restlichen Module erfolgt dann noch.

Verteidigungsminister Boris Pistorius wähnt sich bereits in seiner erträumten europäischen Führungsrolle und [erklärte](#) anlässlich der Inbetriebnahme der ersten Phase:

„Die strategische Fähigkeit, die das israelische System mitbringt, ist im Kreis

unserer europäischen Partner einmalig. Damit sichern wir unsere zentrale Rolle
im Herzen Europas.“

Bei Springer [titelte](#) man dazu: „Abwehr gegen Russen-Gefahr: Deutschland aktiviert
Raketenschild“ und lässt mehrere „Verteidigungsexperten“ der Regierungskoalition zu Wort
kommen, die in eine ähnliche Kerbe hauen wie *BILD*. So wird beispielsweise der SPD-
Politiker Falko Droßmann (51) mit den Worten zitiert, dass „angesichts der Spannungen mit
Russland“ der „Start des Systems Arrow 3“ ein wichtiges Signal sei, mit dem „unser Land
Schutz vor Bedrohungen durch ballistische Raketen gewinnt“.

Thomas Erndl (51), verteidigungspolitischer Sprecher der Unionsfraktion, erklärt
gegenüber *BILD*, dass Arrow eine „bislang bestehende Fähigkeitslücke“ schließe und „ein
zentraler Schritt“ sei, „um Deutschland, seine kritische Infrastruktur und insbesondere
unsere Bevölkerung angesichts der wachsenden Bedrohungslage wirksam zu schützen.“



STARTSEITE NEWS POLITIK REGIO UNTERHALTUNG KAUFBERATER SPORT FUSSBALL RATGEBER GESUNDHEIT SEX & LIEBE AUTO SPIELE

Abwehr gegen Russen-Gefahr

Deutschland aktiviert Raketenschild

**Vier Milliarden Euro für ein System, das aktuelle russische Raketentypen gar nicht
abschießen kann**

Doch auf ein prinzipielles Problem von Arrow 3 gehen weder die Springerpresse noch die
Verteidigungspolitiker der schwarz-roten Koalition ein: Arrow 3 wurde zum Abschuss von
Raketentypen entwickelt, über die Russland, zumindest bisher, gar nicht verfügt:

Pistorius hat tatsächlich recht, wenn er erklärt, dass außer Deutschland niemand in Europa
derzeit die Fähigkeit zur sogenannten exo-atmosphärischen Verteidigung hat. Allerdings hat
diese herbeigeredete „Fähigkeitslücke“ auch einen ganz banalen Grund. Der ebenso
herbeigeredete Hauptgegner Russland verfügt aktuell gar nicht über Raketen, die
exoatmosphärisch angreifen, und plant nach bisherigem NATO-Wissensstand auch nicht die

Entwicklung solcher Raketentypen.

Denn das israelische Arrow-3-System ist ausschließlich für den Einsatz im Weltraum konzipiert. Das sogenannte „Kill Vehicle“ kann erst außerhalb der Erdatmosphäre freigesetzt werden, um den aus dem All anfliegenden Sprengkopf aus seiner Flugbahn zu rammen. Konzipiert wurde Arrow 3 explizit gegen den Einsatz von iranischen Raketen, die tatsächlich in den Orbit geschossen werden und dann im Steilflug niedergehen.

Doch die Haupt-Raketentypen der Russischen Föderation, Kinschal und Iskander, verlassen die Atmosphäre, wenn überhaupt, nur für einen sehr begrenzten Zeitraum – nach Meinung so ziemlich aller Militärexperten zu kurz, um Abfangmanöver mit Arrow 3 einzuleiten. Alle anderen gängigen russischen Marschflugkörper verbleiben während des gesamten Fluges in der Erdatmosphäre und können daher von Arrow 3 gar nicht abgefangen werden.

Ntv [befragte](#) in diesem Zusammenhang den renommierten Sicherheitsexperten Fabian Hoffmann von der Universität Oslo. Dieser führte gegenüber dem Nachrichtenportal aus, dass unter 100 Kilometern Entfernung das *Kill Vehicle* von Arrow 3 durch diese erwähnte Spezialisierung gar nicht agieren kann:

„Es stützt sich auf verschiedenste Messgeräte und Kameras. Diese Sensorik ist hochsensibel und nur deshalb verwendbar, weil außerhalb der Erdatmosphäre fast keine Luftreibung mehr stattfindet. Innerhalb der Erdatmosphäre jedoch würde die Luftreibung das sensible *Kill Vehicle* sofort zerstören. Es ist nicht aerodynamisch, nicht hitzebeständig, es würde mit seiner enorm hohen Geschwindigkeit schlicht verglühen.“

Das heißt, die Bundesregierung redet zum einen einem angeblich drohenden russischen Angriff das Wort, erwirbt dann aber zum anderen für mehrere Milliarden Euro ein Abwehrsystem, das gar nicht zur Abwehr von russischen Raketentypen geeignet ist, sondern explizit zur Abwehr der sehr spezifischen iranischen Raketensysteme entwickelt wurde. Bundesrechnungshof, übernehmen Sie!

Auszug aus dem Wortprotokoll der Regierungspressekonferenz vom 3. Dezember 2025

Frage Warweg

Auf dem Fliegerhorst Holzdorf an der Landesgrenze zwischen Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen haben heute Generalinspektor Breuer und der Inspektor der Luftwaffe, Holger

Neumann, die Aktivierung der ersten Phase der Inbetriebnahme des israelischen Flugabwehrsystems Arrow 3 eingeleitet. Da würde mich interessieren: Wie viele IDF-Soldaten und Militärtechniker befinden sich derzeit in Holzdorf, um Aufbau, Bedienung und Training an dem Flugabwehrsystem aus israelischer Produktion zu betreuen?

Müller (BMVg)

Das kann ich Ihnen nicht sagen. Das würde auch die vertrauliche Kooperation betreffen, insofern ist das keine öffentliche Information.

Ich kann nur ganz klar betonen, dass es ein Beispiel einer ganz engen Kooperation mit Israel ist. Die drei Nationen USA, Israel und Deutschland haben da ganz eng zusammengearbeitet. Just in diesem Moment – das läuft, soweit ich weiß, gerade in Holzdorf – nehmen wir die Anfangsbefähigung des Arrow-Systems – nicht Arrow 3; das ist nur der Flugkörper – in Betrieb und schaffen damit die Möglichkeit, sogenannte exoatmosphärische Flugkörper – also ballistische Mittelstreckenraketen und Langstreckenraketen, die von oberhalb der Erdatmosphäre kommen – abzufangen.

Das ist eine ganz wichtige Komplettierung der deutschen Luftverteidigung. Sie wissen, dass wir verschiedene Schichten haben. Wir reden immer vom Zwiebelschalensystem: Erst kommt der Nah- und Nächstbereich, dann kommen irgendwann IRIS-T und Patriot, und jetzt haben wir zum ersten Mal für Deutschland die sogenannte territoriale Flugkörperabwehr und sind damit in der Lage, auf diese gefährliche Bedrohung, die in der Welt existiert – die auch Proliferation unterliegt und die wir zum Beispiel in Russland sehen –, zu reagieren und diese Flugkörper abzufangen.

Zusatzfrage Warweg

Mehrere Quellen haben mir unabhängig voneinander bestätigt, dass die Bundeswehr ein umfangreiches koscheres Catering just für diesen Fliegerhorst bestellt hat, also gehe ich einmal davon aus, dass dort israelische Soldaten präsent sein werden.

Das führt mich zu der Frage: Auf Seite 21 des Einigungsvertrags heißt es, dass der Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik nicht für die fünf neuen Bundesländer gilt. Da würde mich interessieren, auf welcher Rechtsgrundlage sich die israelischen Soldaten derzeit im Gebiet der fünf neuen Bundesländer oder explizit auf dem Fliegerhorst aufhalten. Könnten Sie das kurz ausführen, Herr Müller?

Müller (BMVg)

Das kann ich. – Das ist ja keine Stationierung. Das, was Sie ansprechen, würde eine Stationierung bedeuten. Wenn wir ausländische Streitkräfte zu Besuch haben – was an

verschiedensten Standorten der Fall ist, zum Beispiel in Berlin und auch regelmäßig an Standorten in den neuen Bundesländern -, dann sind diese im Rahmen von Dienstreisen oder Rüstungsk Kooperationen vor Ort und dann greifen diese Regelungen nicht.

Zusatzfrage Warweg

Es hängt ja davon ab, wie lange die israelischen Soldaten auf dem Fliegerhorst präsent sein werden. Könnten Sie das grob ausführen?

Müller (BMVg)

Wie ich ausgeführt habe: Wenn diese nicht stationiert sind, dann sind diese Regelungen nicht greifend.

Frage Rusch (Epoch Times)

Auch zu dem Arrow-System: Bis 2030 soll das gesamte System stehen. Wozu ist der Standort Holzdorf aktuell fähig?

Müller (BMVg)

Holzdorf stellt die Anfangsbefähigung dar. Über die technischen Details kann ich nicht reden. Vor allem bei diesem System, das so ein strategisches Abschreckungspotenzial und so eine Wirkung hat, ist es nicht angebracht, darüber zu reden.

Mit der Anfangsbefähigung werden wir unsere territoriale Flugkörperabwehr leisten können. In der Folge werden wir in weiteren Schritten an weiteren Standorten weitere Systemanteile aufbauen, sodass wir am Ende - ich glaube, es ist angestrebt, dass der letzte Standort 2028 finalisiert wird - die Vollbefähigung erreichen werden.

Den Vertrag haben wir vor zwei Jahren geschlossen. Das spricht dafür, dass die Bundeswehr und Deutschland in der Lage sind, durchaus innerhalb von kurzer Zeit ein komplexes System einzuführen. Das hat umfangreiche Baumaßnahmen, technische Integration, Ausbildung der Soldatinnen und Soldaten, die das System betreiben, und natürlich auch Kooperation mit den anderen Streitkräften, die dieses System schon betreiben, zur Folge gehabt. Das hat hier sehr gut ineinandergegriffen, sodass wir das in gut zwei Jahren - ich glaube, im November 2023 ging es los, und jetzt haben wir Dezember 2025 - in Holzdorf haben errichten können. Das spricht dafür, dass wir so etwas durchaus in einer hohen Geschwindigkeit leisten können.

Frage Warweg

Herr Müller, könnten Sie noch kurz skizzieren, was die Gesamtkosten des Arrow-Projekts beinhalten?

Müller (BMVg)

Nach meiner Information belaufen sich die Kosten für das Gesamtsystem in seinem finalen Stadium, also wenn alle Stützpunkte und Standorte aufgebaut sind, auf 3,8 Milliarden Euro.

Zusatzfrage Warweg

Sie haben noch auf die Ausbildung verwiesen. Wie lange dauert es, bis Bundeswehrsoldaten in die Lage versetzt werden, dieses System tatsächlich selbst zu bedienen, und wer bedient die Systeme im Zweifel bis dahin?

Müller (BMVg)

Diese Informationen würden der militärischen Sicherheit unterliegen, insofern kann ich das hier nicht sagen. Sie können sich aber sicher sein, dass in den letzten Monaten genug Aufwand betrieben wurde, um die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr schon umfassend zu befähigen.

Titelbild: Screenshot NachDenkSeiten, Bundespressekonferenz 03.12.2025

Mehr zum Thema:

[Unterstützte ein Luftbetankungs-Airbus der Luftwaffe den israelischen Angriff gegen den Iran?](#)

[Fazit der UN-Untersuchungskommission zu Gaza: „Israel begeht Genozid am palästinensischen Volk“](#)

[Kanzler Merz zu NachDenkSeiten: „Wir haben hier einen fundamentalen Dissens zu Russland und Israel“](#)

[Bundesregierung verhindert Behandlung von schwerverletzten Kindern aus Gaza in Deutschland](#)

